Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 92. Montag, den 16. November 1812.

Berlin, vom 10. Novbr.

Seit Eröffnung des Feldzuges gegen die Russen sind nachstehende Offiziere bei unserm mobilen Armeekorps geblieben:

Am 19ten Juni: Rittmeister Esebeck, vom 2ten Westpreuß. Dragonerregiment, bei Eckau, Lieutenant Wallis, vom 4ten Ostpreuß. Infanterieregiment, bei Eckau.

Am 22sten August: Hauptmann von Stülpnagel, vom 1sten Pommerschen Infanterieregiment, bei Dahlenkirchen, Hauptmann v. Wallentini, vom Ostpreuß. Jägerbataillon, bei Dahlenkirchen, Lieutenant Kröcher, vom Garderegiment, bei St. Olay.

Am 30sten September: Staabskapitain Hatten, vom 1sten Westpreuß. Infanterieregiment, bei Grafenthal, Lieutenant Müller, vom 2ten Westpreuß. Infanterieregiment, bei Garoßenkrug, Lieutenant Schimmelpfennig, vom 1sten Westpreuß. Infanterieregiment, bei St. Olay, Lieutenant Borck, vom 1sten Pommerschen Infanterieregiment, bei Grafenthal, Lieutenant Olszewski, vom 2ten Schlesischen Infanterieregiment, bei Grafenthal, Lieutenant Massenbach, vom 2ten Westpreuß. Dragonerregiment, bei Grafenthal.

Am 29sten September: Lieutenant Hochstetter, vom 1sten Westpreuß. Infanterieregiment, an seinen im Gefecht bei Zyopen erhaltenen Wunden gestorben.

Zur Unterstützung der in den Gefechten vom 26sten September bis 1sten Oktober verwundeten Unteroffiziere und Gemeinen gehen fortwährend freiwillige Beiträge ein. Se. Königl. Majestät hatten schon vorher zu diesem wohlthätigen Zwecke Dreitausend Thaler anzuweisen geruhet.

Dem Pfarrer Winckelmann zu Massoten, der sich in der Nacht vom 19ten v. M., wo sein Haus mit Blessirten von Freund und Feind angefüllt war, mit beispielloser Aufopferung aller Verwundeten annahm, haben Se. Königl. Majestät, unter Bezeugung Allerhöchstihres vollkommensten Beifalls, eine goldene Tabatiere zustellen lassen.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Kriegsrath Krüger, und den bisherigen Universitäts-Sekretär und Quästor Semler, und zwar ersteren zum Geheimen Kriegs- und vortragenden Rathe in dem Departement für Handel und Gewerbe, den andern aber zum Regierungs- und vortragenden Rathe in gedachtem Departement zu ernennen, und die desfalsigen Bestallungen höchst eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Der Ober Landesgerichts Referendarius Friedrich Gottlieb Mettke, ist zum Justiz Commissarius bei dem Ober-Landes-Gerichte zu Soldin bestellt worden.

Den 7. November starb Herr Heinrich Friedrich Mathis Justiz Commissarius des Königl. Kammergerichts. Redlichkeit, treue Erfüllung seiner Berufspflichten und ausgezeichnete Geschäftskenntnisse bezeichneten seine zu früh beendete Laufbahn.

Königsberg, vom 1. November.

Wir eilen, dem Publico die Nachrichten mitzutheilen, die wir von den Ufern der Düna erhalten.

Da die feindlichen, aus Finnland gekommenen Divisionen zu dem Grafen von Wittgenstein gestoßen waren, so glaubte er sich im Stande, die Französischen Truppen zu beunruhigen, und entschloß sich, sie unter den Mauern von Polotsk anzugreifen.

Der Herr Marschall St. Cyr begab sich nach diesem Punct, und hielt daselbst mit einem Theil seines Corps alle Anstrengungen des Corps von Wittgenstein ab. Man schlug sich mit gleicher Erbitterung von beyden Seiten am 18ten und 19ten.

Da der Feind darauf versuchte, über die Düna zu gehen, so fiel er in die Colonne des Generals Wrede, der mit den Bayern herbeyeilte.

Der 20ste war für die Russen nicht weniger verderblich.

In diesen beyden Affairen verließen sie die beyden Schlachtfelder mit Todten bedeckt, und in dem Augenblick, wie der Courier abgieng hatte man schon 1800 Gefangene eingebracht, worunter viele Officiers, und unter

andern ein Capitain eines Englischen Linienschiffs, der Oberst in Rußischen Diensten geworden.

Man erwartet weitre Nachrichten von dem Corps von Wittgenstein, welches auf seinem Rückzuge auf das 9te Französische Corps unter dem Herzog von Belluno gestoßen seyn wird, der sich nach den letzten Nachrichten in der Flanke des Feindes befand. (H. Z.)

Warschau, vom 25. Oktober.

Fortdauernd paßiren Truppen durch unsre Stadt, die zu der zweyten Reserve-Armee gehören, welche seit kurzem formirt worden, und die, wie es scheint, bestimmt ist, mit den Oesterreichischen und Sächsischen Corps gemeinschaftlich zu agiren.

Zwey Divisionen dieser Reserve sollten gegen den 19ten dieses am Bug eintreffen.

Zur selbigen Zeit waren die meisten aus Gallizien abgegangenen Verstärkungen bereits zum Prinzen von Schwarzenberg gestoßen.

Man erwartete, daß die kombinirten Corps, welche der Armee von Tschitschagoff weit überlegen geworden, längst der ganzen Linie des Bug wieder offensive agiren würden. Schon hatten Vorpostengefechte, bey welchen der Vortheil stets auf unsrer Seite blieb, die Eröffnung des Winterfeldzugs bezeichnet. Das Gefecht vom 17ten dieses, welches gegen den Rußischen General Essen geliefert wurde, hatte ihm außer den Todten 2 bis 300 Gefangene und eine 12pfündige Kanone gekostet, die mit dem Bajonnet genommen wurde.

Der Enthusiasmus ist aufs höchste gestiegen. Er ist durch die Erscheinung einiger Kosaken erregt worden, welche sich durch die Linie geschlichen und gegen friedliche Wohnungen einige Plünderungen verübt haben.

Ein jeder hat die Nothwendigkeit eingesehen, sich gegen den Feind der Civilisation zu vereinigen. Die Gutsherren auf ihren Landgütern, die Prediger auf den Kanzeln, die Magisträte in den Städten erregen und entflammen bey allen den Muth.

Diese allgemeine Stimmung verdoppelt die würkliche Stärke und macht die Detaschements zur Eskorte der Convoys und zum Schutze der im Rücken der Operations-Linie befindlichen Posten unnöthig. Beyde sind der Tapferkeit und der National-Treue der Pohlen anvertraut. (H. Z.)

Warschau, vom 31. Oktober.

Die Divisionsgenerale Durutte und Boursier, so wie auch der Brigadegeneral Deveaux, sind hier eingetroffen. Fortdauernd kommen französische und verbündete Truppen an, die zum Theil zum Augerauschen Corps gehören. Auch ist hier ein Theil von dem mit tragbaren (zerlegbaren Mühlen neuerer Erfindung beladenen Wagen angekommen.

Die Departements jenseits des Bugs sind nunmehr völlig von den feindlichen Einfällen befreiet. Da, nach den Berichten von dem Corps des Fürsten von Schwarzenberg, dasselbe durch frische Truppen ansehnlich verstärkt worden ist, so haben sich die Russen eiligst über den Bug zurückgezogen. Nach allen Nachrichten, die man von den feindlichen Invasionen eingezogen, beschränken sie sich auf einige herumschwärmende Kosaken Pulks, von denen sich eine Patrouille von 70 Mann Pulawy bis auf 3 Meilen näherte, und einige russische Gefangene befreite. Der Fürst Louis von Lichtenstein wartet hier die Wiederherstellung von den erhaltenen Wunden ab; in 14 Tagen denkt er wieder zur Armee zu gehen.

Napoleon hatte, um den Polen einen Beweis seiner besondern Gnade zu geben, befohlen, ein 3tes Garde Ulanen-Regiment aus lauter Polen zu errichten, und dem Baron von Konopka das Commando über dieses Regiment übertragen. Schon sind zwei Eskadrons dieses neuen Regiments auf dem Kriegesschauplatze erschienen, und die Completirung desselben soll in Warschau und Grodno beendigt werden. (B. Z.)

Mitau, vom 27. Oktober.

Am 25sten Mittags verließen Se. Excellenz, der Herr Marschall, Herzog von Tarent, die hiesige Stadt und begaben sich nach Stalgen, als dem dermaligen Hauptquartier, zurück. (B. Z.)

Stralsund, vom 1. Novbr.

Der Herr Divisions-General, Baron von Morand, Gouverneur von Schwedisch Pommern, hat im Namen des Herrn Marschalls, Herzogs von Castiglione, Commandanten des 11ten Corps der großen Armee, den Land- und See-Truppen, die durch ausgezeichneten Muth und Standhaftigkeit die Angriffe der Engländer auf die Halbinsel Wittow (Insel Rügen) abgeschlagen, seine Beifallsbezeugungen zu erkennen gegeben. Der Feind ist verhindert worden, mehrere mit Nordischen Produkten beladene Schiffe, die zu einer feindlichen Flotte gehörten und an diesem Theile der Küste gescheitert waren, wieder flott zu machen und in Brand zu stecken. B. Z.)

Herr Barlow, Minister der vereinigten Staaten von Amerika zu Paris, ist auf der Reise nach Wilna am 5ten November durch Berlin passirt.

Die Nachricht von dem Brande zu Moskau verbreitete zu Kopenhagen, besonders unter dem Handelsstande die größte Bestürzung. Man fürchtet, daß dies Unglück einen sehr bedeutenden Einfluß auf die Handelsplätze haben müsse, welche mit diesem Centralpunkte des russischen Reiches in Verkehr standen. (B. Z.)

Wien, vom 29. Oktober.

Laut dem von dem Fürsten zu Schwarzenberg unterm 21. Oktober aus dem Hauptquartiere Paprotnia erstatteten Rapport, hatte das vereinte Corps d'Armee sich am 11. Okt. hinter der Lesna aufgestellt, und der Feind hatte mehrere fehlgeschlagene Versuche gemacht, über diesen Fluß zu setzen.

Weil aber diese Stellung zu sehr ausgedehnt war, und die offenen Gegenden auf dem rechten Ufer des Bugs dem an Kavallerie überlegenen Feinde zu große Vortheile darboten, so faßte der kommandirende General den Entschluß, auf das linke Ufer des Bugs zu setzen, um sich den erwarteten Verstärkungen zu nähern.

Bevor indessen der Uebergang Statt hatte, rückten am 14. mehrere feindliche Bataillons aus der Ebene von Wisoky Liteßky gegen den am Rande des Waldes aufgestellten Generalmajor Baron Suden vor; die Compagnien leichter Infanterie zogen sich langsam gegen den Bach von Moszena zurück, hinter welchem die Generale Pflacher und Frelich den Feind erwarteten. Hier begann ein ziemlich lebhaftes Kanonen- klein Gewehrfeuer, während der Feind eine Kolonne über Manturi defiliren ließ, um die linke Flanke der Stellung zu gewinnen.

Vor Nacht ließ General Frelich durch den Hauptmann v. Popparich, ohne einen Schuß zu thun, den Feind mit dem Bajonett aus dem stark besetzten Dorfe vertreiben, und machte dadurch dem Gefecht ein Ende.

Am folgenden Tage setzte das vereinte Corps d'Armee, ohne den geringsten Verlust und in der größten Ordnung über den Bug.

Um den Streifereien des Feindes in dem Herzogthume Warschau Einhalt zu thun, detaschirte der Fürst Schwarzenberg den Generalmajor Baron v. Frelich mit 3 Husaren Regimentern gegen Raczin, und den Obersten Baron Scheither mit dem Regimente Riesch Dragoner gegen Siedlce.

General Frelich erreichte in Raczin einen feindlichen Transport unter Eskorte einer Abtheilung Kosaken, wovon die meisten getödtet, und einige mit ihren Commandanten gefangen wurden.

Die 2 vereinigten Armee-Corps setzten ihren Marsch in der Richtung von Biala und Mienzorzys fort; der feindliche General von Essen entschloß sich aber selbe mit zwei Divisionen anzugreifen.

Die Avantgarde des sächsischen Generals v. Gablentz ward auch wirklich bis zur Mühle auf der Hauptstraße von Biala zurückgedrückt; allein der Genral Reynier ließ einige Batterien Geschütz auffahren, und hielt den Feind auf.

Während derselbe in der Fronte angegriffen wurde, ging der Major Del Rio mit ein Bataillon von Esterhazy und 2 Compagnien sächsischer leichter Infanterie bei der Mühle Kassula über die Biala, in die rechte Flanke des Feindes, und eroberte eine 12pfündige Kanone. Der Feind wurde in den nahe gelegenen Wald zurückgedrängt, und auch aus diesem durch dem Feldmarschall-Lieutenant v. Bianchy zum Rückzuge genöthigt, auf welchem er den Ort Wokrzewnice in Brand steckte, um seine Flucht zu decken.

Dieser Feldmarschall Lieutenant erreichte dennoch die feindliche Kolonne bei dem Defilee an der Zna, und setzte ihr mit seinem Geschütze so zu, daß sie sich in der größten Unordnung auf der Straße nach Bresze zurückzog. Die Nacht unterbrach das Gefecht, in welchem Fürst Schwarzenberg ohne großen Verlust dem Feinde bedeutenden Abbruch that, und mehrere 100 Gefangene machte.

Es heißt, daß der Fürst Schwarzenberg wegen geschwächter Gesundheit die Armee verlassen und daß der rühmlichst bekannte General Graf Bellegarde das Kommando des Kaiserl. östreichischen Auxiliarkorps indessen übernehmen werde.

Nach Privatbriefen aus Konstantinopel ist daselbst wieder eine verheerende Feuersbrunst ausgebrochen, welche bei viertausend Häuser verzehrt haben soll. Vor einigen Tagen war Czerny Georg in Belgrad wieder angekommen, und hatte jenen noch zur Zeit der Anwesenheit der Russen von dem serbischen Rathe und dem Festungskommandanten Mladen Millowanowitsch erlassenen Befehl, daß den k. k. Unterthanen der Zutritt nach Belgrad, aus politischen Gründen nicht gestattet werden könne, gänzlich aufgehoben. Den Festungskommandanten soll Georg Czerny in seiner Wohnung derb durchgeprügelt haben, weil er sich von den Russen zu jenem Befehle verleiten ließ.

Die Servier pflegen gegenwärtig verschiedene Waaren aus Nissa zu beziehen, es scheint daher, daß die Communication mit Nissa eröffnet worden sey. (B. Z.)

Wien, vom 30. Oktober.

Von dem beträchtlichen Diebstahl, welcher in dem Sterbehause des vormaligen Erzbischofs von Salzburg verübt worden ist, und der sich wenigstens auf eine Million in klingender Münze beläuft, sind die Urheber, aller Bemühungen der Polizei ungeachtet, noch nicht entdeckt worden.

Der Kaiser hat einer zu Döbling auf dem Landhause der Erzherzogin Beatrix, zur Unterhaltung des Hofs veranstalteten Weinlese, beigewohnt.

Nach den vaterländischen Blättern beläuft sich die Zahl der hiesigen Häuser auf 7052, wovon 130[?] der eigentlichen Stadt angehören; die Zahl der Einwohner auf 2,43,544, mit Ausschluß des Militairs, das nach den Umständen 14 bis 20000 Mann begreifen könne.

Der Magistrat zu Brünn hat dem Bildhauer Keßling für die Aufstellung der Büste des Kaisers ein Geschenk von 50 Dukaten gemacht. Der dem Künstler ertheilte Bürgerbrief schloß mit den Worten: „Um ein Beyspiel zu liefern, wie wir die National-Ehre im Kunstgenie zu würdigen wußten." (B. Z.)

Paris, vom 28. Oktober.

Kriegsministerium.

Nord-Armee von Spanien.

Seit den Ereignissen bei Salamanca, ist in Biscaya und im Rücken der Nordarmee manches in kriegerischer Hinsicht vorgefallen, worüber wir Aufschlüsse zu geben haben.

Auf die erste Nachricht des Rückzuges der Armee von Portugal und der feindlichen Bewegungen, concentrirte der General Caffarelli die Truppen der unter ihm stehenden Nordarmee, um sich dahin wenden zu können, wo es die Umstände verlangten. Er befahl unter andern dem General Rouget, Bilbao zu räumen und unverzüglich nach Vittoria zu marschiren. Dieser Befehl wurde zum Theil zurückgenommen. General Rouget verließ zwar Bilbao, nahm aber eine Stellung bei Durango ein, und als die spanischen Banden, unter Marquesito, Mugartepei, Pinto und Renoveles kaum Bilbao besetzt hatten, näherte sich General Rouget der Stadt wieder. Die Insurgenten verließen sie in Unordnung und der Alcade (Richter) mit der Munizipalität kamen den Franzosen freudevoll entgegen. Die Insurgenten hatten sich auf die benachbarten Berge zurückgezogen, kamen mit Verstärkung wieder, und von 4 englischen Fregatten und 600 Mann unterstützt, gelang es ihnen, den zu schwachen General Rouget zu verdrängen, welcher sich wieder nach Durango zurückzog. Mehrere Angriffe von beiden Theilen ließen den Erfolg unentschieden, als der General Caffarelli von einer Seite und General Soulier von der andern auf Bilbao zueilten, und die Stadt befreiten. Den 27sten August verließ General Caffarelli Bilbao, um die Verbindung mit Santona herzustellen. Gen. Rouget, durch Detaschirungen geschwächt und von Insurgenten bedroht, zog sich von neuem von Bilbao nach Durango, schlug die Insurgenten bei Guernica und setzte sich in Durango fest.

Ein neuer Haufe bedrohte Guetaria, und Gen. Drouet erhielt den Befehl, zu dem General Dumoutier zu stoßen, der bei Bergara stand. Den 3ten Oktober richtete sich Renovales mit 3 Bataillons Insurgenten nach Dima. Der General Rouget traf auf ihn, tödtete ihm 200 Mann, verwundete weit mehr, zerstreute die übrigen und fand mit seinen Truppen mehr Mühe den Feind zu erreichen, als ihn zu schlagen.

Armee von Portugal und Nord Armee von Spanien.

Seit den letzten militairischen Ereignissen im Norden von Spanien hat sich zwischen der Armee von Portugal und der englischen Armee nichts wichtiges zugetragen.

Durch einen künstlich combinirten Marsch, welcher alle Berechnungen des Feindes getäuscht und auf welchem man

nicht einen einzigen Wagen eingebüßt hat, war die französische Armee erst nach Valladolid, dann unter die Mauern von Burgos zurückgeführt worden. Der General Clauzel, der das Kommando vorläufig übernahm, sorgte für alle Bedürfnisse auf dem Marsch, vereinigte und erhielt alle Hülfsquellen der Armee, vertheidigte jeden Zollbreit Landes gegen den Feind, und stellte ihm eine Stirn entgegen, die ihn verhinderte, irgend eine seiner Bewegungen zu hemmen.

Es schien einen Augenblick, als hätte Lord Wellington jeden Gedanken an offensive Operationen gegen die Armee von Portugal aufgegeben; bald aber richtete er seine Anstrengungen aufs neue gegen Burgos. Am 17. September zog sich die englische Armee auf diesen Platz. Die Armee von Portugal nahm einige Lieues rückwärts von der Stadt eine Position, nachdem das Fort mit allem, was zu einer langen Vertheidigung erforderlich, und mit einer hinreichenden Garnison, unter dem General Dubreton, versehen worden war.

Am 19ten griff der Feind den Berg Saint-Michel an. Er fand bei diesem halb befestigten Punkt, starke Hindernisse, und konnte sich desselben nur nach einem Verlust von 400 Todten und Verwundeten bemächtigen.

Jetzt traf er seine Einrichtungen, das Fort selbst anzugreifen. Während drei Wochen versuchte er mehreremale, es zu stürmen, wurde aber immer abgeschlagen. Beim Angriff vom 23. September kann sein Verluß auf 2000 bis 2500 Mann angegeben werden; bei dem vom 11. Oktober hat das schottische 42ste Regiment viel verloren. Den 14ten vertheidigte sich das Fort noch immer lebhaft.

Gegen diese Zeit schickte sich, nach erhaltenen Verstärkungen, die französische Armee an, von neuem zur Offensive überzugehen, nachdem sie bis dahin den Feind täglich beunruhigt und mehrere Recognoscirungen mit Erfolg vorpoussirt hatte. In einer derselben am 24. September zerstörte der General Foy ein spanisches Bataillon, und nahm 200 Mann davon gefangen.

Am 2. Oktober fiel ein Gefecht bei Prodaros zwischen 2000 Spaniern und der englischen Avantgarde und dem General Gautier vor, worin dieser 150 Gefangene machte.

Damals war des Lord Wellington Hauptquartier zu Villa Toro, das des General Castannos zu Quintamilla. (B. Z.)

Paris, vom 2. November.

Man hat uns folgenden Auszug eines Schreibens aus Moscau vom 12ten Octbr. mitgetheilt:

„Heute Morgen war vor dem Kreml eine prächtige Revue. Se. Majestät durchritten alle Reihen der verschiedenen Corps, und unterhielten sich mit vielen Offiziers und Soldaten. Diese werden mit Pelzwerken für den Winter versehen; die Witterung ist aber noch so gelinde, daß sie gar nicht gebraucht werden können. Es werden auch viele Schlittschuhe und Schlitten angeschafft, die der Armee sehr nützlich seyn werden. Die Soldaten befinden sich sehr gut. Es befinden sich wenige Kranke in den Hospitälern. (H. Z.)

Paris, vom 3. Novbr.

24stes Büllettin der großen Armee.

Moskau den 14. Oktober.

Der General Baron Delzons rückt gegen Dmitrow vor; der König von Neapel steht mit der Avantgarde an der Nara, dem Feinde gegen über, der sich mit Wiederherstellung seiner Armee, die er durch Milizen ergänzt, beschäftigt.

Das Wetter ist noch schön. Gestern fiel der erste Schnee; in 20 Tagen wird man die Winterquartiere beziehen müssen.

Die russische Macht, die in der Moldau stand, hat sich mit dem General Tormassow vereinigt. Die aus Finnland ist bei Riga gelandet. Sie brach von da auf und griff das 10te Corps an, wurde aber geschlagen und 3000 Mann gefangen. Man hat noch keine officielle Nachricht von dieser glänzenden Affaire, die dem General Yorck so viel Ehre macht.

Alle unsere Verwundeten sind nach Smolensk, Minsk und Mohilow abgeführt worden; ein großer Theil derselben ist schon wieder hergestellt, und bei seinem Corps eingetroffen.

Mehrere Privatbriefe zwischen Petersburg und Moskau verrathen die Lage des Reichs. Da der Plan, Moskau anzuzünden, geheim gehalten war, so haben die Großen und Privatpersonen nichts fortgeschafft.

Die Ingenieurs haben den Plan der Stadt aufgenommen, und die Häuser bezeichnet, die beim Brande gerettet wurden. Es ergiebt sich daraus, daß man nur den 10ten Theil der Stadt hat retten können, 9/10 existiren nicht mehr.

Schreiben des Generals Markow, Commandanten der Moskauschen Miliz, aus Mosaisk den 5ten September, an Rostopschin.

Es berichtet, daß die Armee eine herrliche Stellung habe, in welcher sie die Schlacht annehmen werde. 14 Bataillone der Miliz waren schon der Armee einverleibt, mit 3000 Mann wache Markow für die Sicherheit der Dörfer, deren mehrere von den Kosaken und dem russischen Bagagetroß geplündert worden. Der Prinz selbst habe gesagt, man müsse Napoleon schlechterdings hindern, nach Moskau zu gehn, sonst werde er sich zum Herrn des ganzen Reichs machen. Barklay de Tolly sey Commandeur der ersten Armee und Kriegsminister geblieben, und noch mit dem — — in Correspondence. Man habe ihm nichts über sein schändliches Verhalten gesagt, und es scheine, daß man den Prinzen bloß wegen Mangel an Einverständniß unter den beiden Commandeuren der Armee fortgeschickt habe.

Schreiben des Grafen Rostopschin an den Kaiser Alexander.

Moskau, den 29. Dezember 1806.

Sire! Der Eid den ich Ew. Maj. geleistet, sichert Ihnen meine Treue. Ich erfülle die Pflichten eines Christen und getreuen Unterthanen, indem ich Ew. Maj. Betrachtungen vorlege, die mir die gegenwärtigen Umstände, Menschenkenntniß und Eifer für die Ehre Ew. Maj. und für die Erhaltung des Adels, den Ew. Majestät selbst für die einzige Stütze des Throns halten, eingegeben haben. Dieses erlauchte, von dem Geist eines Pojarsky und Minin (die im 17ten Jahrhundert Rußland vom Joch der Polen befreiten) beseelte Corps, opfert alles für das Vaterland auf und ist stolz, den Namen Russen zu führen. Da die Miliz formirt ist, so wird sie dem Feinde der Welt unübersteigliche Schranken entgegen stellen, und seinem Bestreben, in ein von Gott beschütztes Land, dessen Boden seit 100 Jahren kein Feind betreten hat, einzudringen, ein Ziel setzen.

Alle diese Maßregeln, alle diese bisher unerhörten Rüstungen, werden aber in einem Augenblick dahin sinken, wenn die Sehnsucht nach angeblicher Freiheit das Volk zum Ruin des Adels empört, dieser einzige Zweck des Pöbels bei allen Unruhen und Revolutionen. Diese Men-

schenklasse würde sich jetzt um so leichter Ausschweifungen überlassen, da sie das Beispiel der Franzosen vor sich sieht, da sie dazu durch die traurige Aufklärung, deren unvermeidliche Folgen Vernichtung der Gesetze und der Souverains sind, vorbereitet ist.

Die Maßregel welche man ergriffen, die Ausländer aus dem Reiche zu schicken hat nur Unheil veranlaßt. Denn von 40 Personen entschloß sich kaum eine ein Land zu verlassen, wo ein jeder Fremdling Ansehn und Glück findet. Haben die Franzosen den Eid geleistet, so geschah es aus Furcht und Habsucht, und ohne ihre Ansicht der Dinge, die sie verleitet Rußland zu schaden, zu ändern. Dies beweisen ihre Eingebungen in den Corporationen, die bloß Napoleons Ankunft erwarten, um Freiheit zu erlangen. Sire! reinigen sie Rußland, und behalten bloß die Priester (vermuthlich die emigrirten) und lassen sie den Haufen von Bösewichtern, deren schädlicher Einfluß Geist und Herz ihrer verirrten Unterthanen verführt, über die Grenze bringen.

Pflicht, Eid und Gewissen geboten mir ein heiliges Werk zu vollziehen, und Ihnen die Wahrheit vor Augen zu legen, wie ich zu einer Zeit wo Ihr Herz meiner aufrichtigen Anhänglichkeit Gerechtigkeit wiederfahren lassen, sie Ihnen geschildert habe.

Ich beschwöre Sie daher, Sire, im Namen des Allerhöchsten, an die Vergangenheit und Gegenwart zu denken, an den Verrath des Stepanow an die Stimmung der Gemüther, an die Philosophen, an die Martinisten und an die Wahl eines Chefs der Moskauer Miliz. Erscheinen Sie auf einige Tage in dieser Hauptstadt und Ihre Gegenwart belebe in den Herzen, die durch Zwietracht, Vergessenheit der Gesetze, und Geringschätzung der Minister fast erstickte Liebe. Rostopschin.

Nun folgen noch 3 Schreiben des Mechanikus Leppich, der den großen Ballon anzufertigen unternommen hatte, an Rostopschin. In dem einen vom 11. August bittet er um 12000 Rubel in Assignaten; in dem 2ten vom 5. Sept. verspricht er am folgenden Tage aufzusteigen; eher habe er nicht fertig werden können, da er alles selbst machen müssen, indem er aus Mangel an Kenntniß der russischen Sprache, nur deutsche Arbeiter anstellen können; in dem 3ten vom 8. Sept. wirft er die Schuld, daß das Experiment fehlgeschlagen, auf den schlechten Stahl, ob es gleich vom besten gewesen, den er in Moskau finden können. Die Maschine wäre wohl gegangen als er die Flügel bewegte, aber endlich wären die Federn gesprungen. Sonst sey der Ballon und alles in Ordnung, wie der Graf sich durch eigne Ansicht überzeugen könne; auch habe man ihm bessern Stahl versprochen. (B. Z.)

Gent, vom 27. Oktober.

Man spricht viel von dem Muth und der Entschlossenheit eines Frauenzimmers, welches ihren Bruder, einen Conscribirten von 1806, substituirt hat, und, mit ehrenvollen Wunden bedeckt, von der Armee zurückgekehrt ist. Wir glauben, es wird unsern Lesern angenehm seyn, wenn wir ihnen einige Details über diese seltsame Stellvertretung mittheilen: Da Virginie Ghesguiere, aus Delemont im Nord Departement, Arrondissements Lille, sah, daß ihr zum Marsch aufgeforderter Bruder die Beschwerden des Kriegs nicht ertragen konnte, und daß er Neigung hatte, seine Studien fortzusetzen, so erhielt sie von ihren Eltern die Erlaubniß, seine Stelle zu ersetzen. Sie waren Zwillinge und sahen sich sehr ähnlich. Beym Abmarsch stellte sie sich in der Kleidung ihres Bruders und wurde für das 27ste Linien-Regiment bestimmt, worunter sie 6 Jahre lang gedient hat. Bei der Schlacht von Wagram wurde sie Sergeant, weil sie ihren Capitain, der in die Donau gefallen war und sich in Lebensgefahr befand, gerettet hatte. In der Schlacht vom 2ten May nahe bey Lissabon, wo der Herzog von Abrantes kommandirte, und ihr Oberst von dem Feinde umzingelt war, forderte sie 6 Mann Freywillige auf, mit welchen sie ihm, ungeachtet eines Schusses im linken Arm, zu Hülfe eilte, und es gelang ihr, ihn zu retten, indem sie zu gleicher Zeit 2 Insurgenten-Officiers gefangen nahm. Bey dieser Gelegenheit erhielt sie einen Bajonnetstich in die linke Seite, wurde in das Hospital von Almeida und nachher in das von Burgos gebracht, wo sie von ihrer Wunde geheilt wurde, ohne daß man ihr Geschlecht entdeckte; aber eine Krankheit verrieth sie, und sie pasirte vor kurzem durch die Stadt Courtray, um sich zu ihrem Depot zu begeben, die durch ihre Tapferkeit verdiente Belohnung zu erhalten, und durch die Hand des Obersten selbst, welchen sie gerettet hat, mit den Tapfern gebührenden Ehrenzeichen geschmückt zu werden. (H. Z.)

Bukarest, vom 9. Oktober.

Am 6ten d. ist der Herr Georgaky Arghiropulo, Bruder des neuernannten Pfortendolmetschers, hier eingetroffen, und hat den versammelten Bojaren den sogenannten Zapt Ferman des Großherrn bekannt gemacht, durch welchen derselbe befehligt ist, die Verwaltung des Fürstenthums Wallachei im Namen des neuen Hospodars zu übernehmen. Alle Besorgnisse, daß die Wallachei und Moldau unmittelbar unter türkische Regierung kommen würde, sind dadurch getilgt. Man schritt alsbald zur Herstellung des Fürstenhofes, welcher sehr wesentliche Reparaturen bedarf, da er während dem ganzen Aufenthalte der Russen zum Spitale verwendet wurde.

Die Abrechnung des Divans mit den russischen Behörden ist geschlossen. Vermöge derselben hat der Divan noch 1,364,000 Piaster zu zahlen, über welche dem General Zaltuchin eine in 4 Monaten zahlbare Obligation ausgestellt worden ist.

Der Senator Milastiewicz ist zum Civilgouverneur in Bessarabien ernannt und von Jassi nach Kischinew, dem zum Sitze der Regierung der Provinz Bessarabien bestimmten Orte, abgegangen.

In dem nun vollständig erschienenen Friedenstraktat, zwischen Rußland und der Pforte ist auch ausgemacht, daß in Asien die alte Grenze bleibt, und Rußland alle dort besetzte Festungen und Ortschaften zurückgiebt, daß die Gefangenen unentgeldlich ausgewechselt werden, wofern sie nicht die Religion verändert haben, und die Pforte bietet ihre Vermittlung an zwischen Rußland und Persien Frieden zu stiften. Ueber die Serbier bestimmt der 8te Art. folgendes:

Obschon nicht gezweifelt werden darf, daß die hohe Pforte nach ihren Grundsätzen gegen die Serbier, als einem ihr seit langen Zeiten unterwürfigen und tributären Volke, Milde und Großmuth ausüben werde, hat man in Anbetracht des Antheils, welchen die Serbier an diesem letzten Krieg hatten, für billig erachtet, in Ansehung ihrer Sicherheit feierlich Verabredung zu pflegen. Im Grunde derselben gewährt die hohe Pforte den Serbiern volle Amnestie, und daher kann von den vergangenen Vorfällen ihre Ruhe auf keine Weise gestört werden. Die Festungen, so dieselben auf Anlaß des Krieges in ihrem Lande bauten, und die vorher nicht angelegt

waren, werden, in so weit sie für die Zukunft nicht nöthig sind, geschleift; und die hohe Pforte wird, wie vorher, in den schon bestandenen Festungen, Schlössern, und andern befestigten Ortschaften die Herrschaft übernehmen, sie mit Artillerie, Kriegsmunition und andern Kriegsvorräthen versehen, auch die Garnisonen nach ihrem Gutbefinden einlegen. Damit aber diese Garnisonen gegen die Serbier keine ungerechten Bedrückungen ausüben, so wird die hohe Pforte im Gefühle der Barmherzigkeit gegen die Serbier die zu ihrer Sicherheit erforderliche Mäßigung ausüben. Ueberdies wird die hohe Pforte den Serbiern auf ihre Bitte die nämlichen Vortheile zugestehen, welche ihre andern Unterthanen in den Inseln des Archipelagus und in andern Gegenden haben, und ihnen auch ein Merkmal ihrer Großmuth dadurch geben, daß sie die Verwaltung der innern Angelegenheiten ihnen selbst überläßt, ihnen mäßige Steuern auferleget, diese nur unmittelbar von ihnen empfängt, und die zu diesem Ende erforderlichen Verfügungen im Einverständnisse mit der serbischen Nation treffen wird. (B. Z.)

London, vom 18. Oktober.

General Maitland befand sich noch immer in einer gezwungenen Unthätigkeit an dem äußersten Ende Südens des Königsreichs Valencia.

Nach Briefen aus Lissabon befand sich General Hill am 1sten dieses zu Oropesa. Die Lissaboner Blätter enthalten einige Auszüge aus den Operationsjournalen der Armee des Valeysteros. Er hatte sich vergebens bemüht, den Marschall Soult auf seinem Marsche zu beunruhigen.

London, vom 22. Oktober.

Wir haben die Liste der durch die Americaner genommenen Schiffe erhalten. Ihre Zahl beläuft sich bereits auf 145. Unter denselben befindet sich der Ocean, der auf 40000 Dollars, und der Falmouth, der auf 200000 Dollars geschätzt wird. Die Anzahl der Americanischen, von den Engländern genommenen Schiffe beläuft sich auf 120. Unter den Prisen, die der Feind gemacht, befinden sich 2 Schooner, die Depeschen am Bord hatten.

Der Foudroyant von 80 Kanonen ist mit dem Admiral de Courcy von Plymouth angekommen, welcher in seinem Commando durch den Admiral Dixon ersetzt worden.

Man hat Nachrichten aus Maltha bis zum 24sten September und aus Constantinopel bis zum 3ten desselben Monats erhalten. Die Pest richtete in dieser Hauptstadt und deren Vorstädten schreckliche Verheerungen an. Soll man diesen Nachrichten Glauben beymessen, so starben täglich 5 bis 600 Menschen daselbst, mit Einschluß derer an den beyden Ufern des Canals. (H. Z.)

London, vom 26. Oktober.

Zwanzigtausend Flinten waren bereits eingepackt, um nach Spanien gesandt zu werden. Ihre Einschiffung ist aber einstweilen contremandirt worden. Die Ursache ist, weil man einen großen Mangel an Flinten in Rußland hat.

Zu Petersburg hat man alle Maaßregeln der Vorsicht getroffen. Unter andern schickt man die Rußische Flotte nach einem Englischen Hafen. In dieser Absicht hat man wenigstens, wie wir glauben, Lootsen nach der Ostsee gesandt, welche die Nordsee kennen.

Admiral Hope, einer der Lords der Admiralität, ist nach der Ostsee abgegangen, wo er das Commando der Flotte während der Abwesenheit des Admirals Saumarez führen wird. Dieser kehrt wegen des Absterbens seiner Tochter nach England zurück. Admiral Hope hat seine Flagge auf der Bellona von 74 Kanonen aufgepflanzt. (H. Z.)

An patriotischen Beyträgen
für die verwundeten Preußischen Krieger sind ferner bei mir eingezahlt worden:

Von Einem Wohllöblichen Magistrat in Zachan . . . . . . 5 Rt. $2\frac{1}{2}$.
Von Einem Wohllöblichen Magistrat in Bahn . . . . . . 5 Rt. 22 gr. 10 pf.
Von Einem Wohllöblichen Magistrat in Regenwalde . . . . . . 8 Rt. 8 gr.
Von A. B. aus Werben . . . . 4 gr. 6 pf.
Von dem Herrn Oberförster v. Reßler aus Dölitz . . . . . . 3 Rthlr. Cour.
Von dem Hrn. Präsident v. Brauschitz 5 — —
Von G. W. aus Werben . . . 3 — —
Von C. K. aus Werben . . . . 1 — —
Von C. a. H. . . . . 20 — —
Von v. R. . . . . 3 — —
Von einem Patrioten aus Stargard der nicht genannt seyn will . . . 10 Rt. in Golde.
Von Einem Wohllöblichen Magistrat in Ratzebuhr . . . . . . 1 Rthlr.
Von dem Hrn. Referendarius v. Puttkammer . . . . 3 Rt. in Golde.
Von dem Herrn Pastor Kleinsorge in Damm . . . . 1 Rthlr. $2\frac{1}{2}$.

Stargard den 14. Novbr. 1812. Hoppe.

Anzeige.

Zur Vermeidung von Verwechselungen mit dem Herrn Regierungs-Secretair Schmidt I., der nicht wie ich in Südpreußen war, bitte ich, nach dieser Unterschrift an mich zu schreiben. Stargard den 15. Nov. 1812.

Schmidt II., Regierungs-Secretair.

Bekanntmachung.

Die Menschenpokken sind hieselbst im Rungenschen Hause auf dem Marienkirchhofe ausgebrochen, indessen ist bis jetzt nur ein Kind damit befallen und sind, zur Verhütung der weitern Verbreitung, durch Sperrung der Wohnung der Eltern des Kindes und Bezeichnung des Hauses, auch sonst alle vorgeschriebenen Sicherungsmaasregeln getroffen; indem ich die hiesigen Einwohner hievon in Kenntniß setze, fordere ich dieselben zugleich wiederhohlt dringend auf, ihren Kindern und Pflegebefohlenen die Schutzblattern einimpfen zu lassen, um so wohl der drohenden Gefahr, der Ansteckung und des Verlustes der Ihrigen durch die Menschenpokken zu entgehen, als die zu erwartenden Zwangsmittel, so wie die, nach Bewandniß der Umstände, unfehlbar eintretende Sperrung der Wohnungen oder der Häuser, worinn die Menschenpokken sich zeigen, zu vermeiden.

Der Herr Medicinalrath und Stadtphysikus Häger ist mit frischer Lymphe versehen und bereit, sich der Impfung zu unterziehen, wozu auch sämtliche hiesigen Herren Aerzte und Wundärzte aufs neue von mir aufgefordert werden und verpflichtet sind.

Uebrigens wird die Vorschrift, daß vom ferneren Aus-

bruch der Menschenpocken hieselbst dem Polizey-Commissario des Reviers, binnen den ersten 12 Stunden, bey 5 Rthlr. Geld- oder 8-tägiger Gefängnißstrafe, Anzeige gemacht werden muß, hiemit erneuert. Stettin den 9. November 1812. Königlicher Polizey-Director.

Stolle.

Theater-Nachricht.

Künftigen Mittwoch als den 18ten Novbr. 1812 wird zum Benefiz für Mademoiselle Sophie Bogner, zum Erstenmahl aufgeführt:

Albrecht der Streitbare,
oder
So handeln deutsche Männer.
Ein großes Ritterschauspiel in 4 Aufzügen,
als Gegenstück zum Wald bey Herrmannstadt,
von Madame Weißenthurm.

Logen- und Parterrebillets sind in der Frauenstraße No. 918, eine Treppe hoch zu haben.

Konzert-Anzeige.

Am Dienstag den 1sten December werde ich die Ehre haben, im Saal des englischen Hauses ein Vocal- und Instrumental-Concert zu geben. Billets sind sowohl bey mir (große Ritterstraße No. 813.) wie auch beym Eingange des Saals zu haben.

Liebert.

Grand Concert.

J'aurai l'honneur de donner le 1me Decembre un grand concert vocal- et instrumental, dans la salle de la maison angloise. Les billets d'entrée se distribuent dans ma demeure (grose Ritterstraße No. 813.) comme aussi à l'entrée de la salle.

Liebert.

Neue Kalender auf das Jahr 1813.

Historisch-genealogischer Kalender, mit den Postcourstabellen, a 1 Rthlr. Neuer Hand- und Schreib-Kalender für alle Stände, a 1 Rthlr. 8 Gr. Genealogischer Kalender, mit Kupfern a 9 Gr. Große Etuis-Kalender, deutsch und französisch, mit 12 Kupfern, a 8 Gr. Kleine Etuis-Kalender, mit 12 Kupfern, a 3 Gr., sind im Königl. Post Bureau zu Stettin für beygesetzte Preise zu haben.

Publikandum.

Den Untergerichten in dem Departement des unterzeichneten Königlichen Ober-Landesgerichts wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß im Anfange des Monats December wiederum die General-Civil-Prozeß-Tabelle eingereicht werden muß. Sowohl was die Einrichtung dieser Tabelle betrifft, als auch in Absicht des Termins, bis zu welchem dieselbe ohnfehlbar hier eingehen muß, werden die Untergerichte auf das deshalb erlassene Circular-Rescript vom 28sten October v. J. hiermit verwiesen, und sie werden gemessenst angewiesen, die General-Civil-Prozeß-Tabelle auch in diesem Jahre genau in der vorgeschriebenen Form, und zu der bestimmten Zeit einzureichen, widrigenfalls die in dem gedachten Rescripte bestimmte Ahndung unausbleiblich eintreten wird. Ausserdem haben auch die Stadtgerichte, Justiz-Aemter und übrigen Gerichte, ausser den Patrimonialgerichten, das Verzeichniß des bey jedem derselben angestellten Personals einzureichen, und werden sie deshalb ebenfalls auf den Inhalt des Rescripts vom 28sten October v. J. verwiesen. Stettin den 16ten October 1812.

Königl. Preuß. Ober Landesgericht von Pommern.

Makulatur-Verkauf.

Am 17ten November dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, werden auf dem Königlichen Ober Landesgerichte hieselbst, von dem Criminal-Rath und Protonotarius Zitelmann, mehrere Centner Maculatur, zum Besten der Justiz-Officianten Wittwen-Casse, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant oder verificirter Münze, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Da sich darunter mehrere Centner befinden, welche Behufs ihrer gänzlichen Vernichtung eingestampft werden müssen, so werden insbesondere die Papierfabrikanten auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht. Das Auctionszimmer wird den Kauflustigen durch den Schloß-Einheitzer Vollert nachgewiesen, und nöthigenfalls mit dem Maculaturverkauf am folgenden Nachmittag fortgefahren werden. Stettin den 8ten Octbr. 1812.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Hausverkauf.

Zum anderweitigen öffentlichen Verkauf des auf der Lastadie No. 165 belegenen Hauses des Lohgärber Göthel und des in demselben befindlichen Lohgärberkessels, gegen ein besonderes Gebot, ist ein neuer Bietungstermin auf den 9ten December, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht, vor dem Herrn Justizrath Hasselbach angesetzt worden. Stettin den 16. October 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Widerruf.

Die am 20sten d. M. in der Wohnung des Doctor Zeydler anstehende Auction wird hiemit wieder aufgehoben. Cammin den 11ten October 1812.

Sturm, von Auftragswegen.

Auction.

Im Auftrage Eines Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin, werde ich am 25sten d. M. des Morgens um 10 Uhr, zu Hohengrape, bey Bernstein belegen, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Meublen, Porcellain, Gläser, Betten, Leinenzeug, Korn und eine Kuh, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in klingend Courant verkaufen; zu welcher Auction ich Kaufslustige hierdurch einlade. Stargard den 8ten November 1812.

Vermöge Auftrags. Rempe.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Das in der Pfannschmiedenstraße allhier belegene, im Hypothekenbuch von den städtischen Grundstücken Vol. II. Pag. 943 sub No. 473 verzeichnete, nach der aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 3108 Rthlr. 6 Gr. 6 Pf. gewürdigte, und dem Herrn Kaufmann Lietzmann zugehörige Wohnhaus nebst Zubehör, soll, auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant, von ⅓ bis ½. verkauft werden. Wir haben hiezu 3 Licitationstermine, nemlich auf den 15ten Januar, auf den 15ten März und den 17ten May 1813, wovon der letzte peremtorisch ist, anberaumt, und laden Kauflustige, welche zur Erwerbung städtischer Grundstücke fähig sind, hiedurch ein, sich in diesen Terminen, vornemlich in dem letzten, Vormittags um 10 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstäte einzufinden, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen und ihr Gebot zu Protocoll zu geben, und hat der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgtem Consense der Gläubiger zu gewärtigen. Die Taxe des Hauses kann jeder Zeit in dem hiesigen Registraturzimmer eingesehen werden. Zugleich fordern wir alle unbekannte, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realprätendenten auf, sich wegen ihrer etwa habenden Ansprüche spätestens in dem letzten Bietungstermine bey uns zu melden, und solche auf eine gesetzliche Weise geltend zu machen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieses Termins damit nicht weiter gehört, sondern abgewiesen und zu einem ewigen Stillschweigen werden verurtheilt werden. Colberg den 30sten October 1812. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Lotterie-Anzeige.

Ganze, halbe und viertel Loose zur 14ten kleinen Geld-Lotterie, sind jeder Zeit in meinem Comtoir, Holzmarktstraßen-Ecke No. 37, zu haben.

D. Hirsch in Stargard,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Zu verkaufen in Stargard

Russische weiße Wachslichte, 4, 6, 8 und 10 aufs ℔. für 15 Gr. Courant zu haben, bey

J. Lövenheim in Stargard.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Am 23sten November d. J. und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werden mehrere, zur Vermögensmasse des Regierungsraths Schiffmann gehörige Effecten, als: Spiegel verschiedener Größe, Sophas, Polster- und andere Stühle, Schränke, Commoden, Spiel- Eß- und andere Tische, ein Pferdegeschirr, Glaskronen, Bouteillen, hölzernes und irdenes Küchengeschirr und sonstiges Hausgeräthe, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Auction wird in dem Schiffmannschen Hause, Kohlmarkt No. 429 abgehalten; welches den Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Stettin den 13ten November 1812.

Zitelmann jun. Vigore Commissionis.

Einige Tausend Thaler zum Theil kleine, bereits gestempelte Pommersche Pfandbriefe sollen am 17ten dieses Monats, Nachmittags um 2 Uhr, durch den Mäckler Herrn Homann meistbietend verkauft werden. Auch sind gewöhnlich bey uns gestempelte und ungestempelte Tresorscheine, Pfandbriefe und andere Staatspapiere zu haben, oder zu verkaufen; imgleichen kaufmännische Wechsel auf bekannte Plätze. Uebrigens beschäftigen wir uns auch mit dem Umsatz aller vorkommenden Münzsorten.

A. Becker & Comp., Oderstraße No. 74.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein neues vorzügliches Fortepiano, welches 140 Rthlr. Werth ist, soll dringender Umstände und Abreise wegen für 85 Rthlr. Courant binnen einigen Tagen verkauft werden, auf der Lastadie in den 3 Pohlen bey Herrn Theel.

Besten Rigaer Rheinhanf und dergleichen Flachs, Königsberger Hanfheede, gebrauchte und neue Matten, so wie mehrere Sorten Tafel- und Fensterglas, bey

J. Werckmeister Senior, in der Breitenstraße.

Jütl. Heringe, beynahe die Güte wie holl., in ⅛, 1/16 und 1/32 Fässer auch einzeln, geräucherten Lachs, neue Catharinenpflaumen, Champignons und Muscheln sind zu haben, bey Gottschalck jun.

Zu vermiethen in Stettin.

In einem der schönsten Häuser der Oderstraße sind 3, 2 oder eine Etage bequeme Wohnungen und mehrere Boden sogleich oder auf Neujahr zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

In der Louisenstraße No. 750, nahe am Roßmarkt sind diesen kommenden Markt 2 Stuben zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer in der lebhaftesten Gegend der Unterstadt ist sogleich an jemand ohne Familie zu vermiethen; nähere Nachricht hiervon in der Zeitungs-Expedition in Stettin.

Ein Boden ist, Lastadie No. 218, zu vermiethen.

Zwey Speicherböden sind sogleich zu vermiethen; das Nähere Heumarkt No. 28.

Bekanntmachungen.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß ich ganz neue Moden von Winterhüthen, in Merino-, Sammt-, Retour-Levantin und schwarzen Strohhüthen, ganz neue Fazons von gestickten Haubenhüthen und Kragentüchern, Chinebänder mit Franzen, und andere brochirte in Grodetur, neue Federn in schwarz und weis; desgleichen Tüle Points in verschiedenen Breiten, und andere mehrere neue Waaren erhalten, womit sich bestens empfiehlt.

C. L. Diedrich.

Wir können gegenwärtig die Preise von unsern schlesis. Leinen beträchtlich herunter setzen, und offeriren sie Liebhabern für annehmliche Preise. Auch haben wir noch ein Pöstchen pommersche Leinen abzulassen.

Fr. Pitzschky & Comp.

Wer ein gutes Windetau zu überlassen hat, der melde sich im Hause No. 1028 am Krautmarkt.